



Protokollauszug vom

23.09.2020

Departement Kulturelles und Dienste:

Auslandhilfeprojekt 2021 der Städtepartnerschaft St. Gallen – Schaffhausen – Frauenfeld – Winterthur: Projekt «Hilfe zur Selbsthilfe: Energiesparkocher für Madagaskar»

IDG-Status: öffentlich

SR.20.611-1

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Von der Evaluation der eingegangenen Gesuche für die Auslandhilfe der Städtepartnerschaft St. Gallen – Schaffhausen – Frauenfeld – Winterthur wird zustimmend Kenntnis genommen.
2. Der Städtepartnerschaft wird das Projekt «Hilfe zur Selbsthilfe: Energiesparkocher für Madagaskar» als Auslandhilfeprojekt 2021 zur Unterstützung vorgeschlagen.
3. Die Medienmitteilung wird gemäss Beilage genehmigt.
4. Mitteilung an: Departement Kulturelles und Dienste; Finanzamt, Finanzkontrolle.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Begründung:

1. Ausgangslage

Die Städtepartnerschaft St. Gallen – Schaffhausen – Frauenfeld – Winterthur unterstützt jährlich gemeinsam ein Auslandhilfeprojekt. Diese finanzielle Unterstützung beträgt insgesamt 275 000 Franken, wovon sich der Anteil der Stadt Winterthur auf 108 000 Franken beläuft. Ein Prüfungsgremium bestehend aus je einer/m Vertreter/in der vier Städte sichtet die innerhalb der Frist eingegangenen Unterstützungsgesuche und trifft eine Vorauswahl von bis zu drei favorisierten Projekten. Diese Vorauswahl empfiehlt das Gremium anschliessend den Stadtpräsidenten der vier Partnerstädte zur Unterstützung. Die Federführung im vorberatenden Prüfungsgremium lag für das Jahr 2021 bei der Stadt Winterthur. Für Winterthur nimmt Kathrin Howald, Kommunikationsbeauftragte DKD, Einsitz im Prüfungsgremium.

2. Beurteilungskriterien

Insgesamt gingen 15 Unterstützungsgesuche von 15 Organisationen ein, welche als mögliches Auslandhilfeprojekt 2021 evaluiert wurden (vgl. Liste in der Beilage). Die Unterstützungsprojekte wurden nach den folgenden, von den Partnerstädten im Jahr 2018 festgelegten Kriterien untersucht und bewertet (keine Priorisierung):

1. Projekt in bedürftigsten Regionen
2. Ökologische Verträglichkeit, bzw. Verbesserung der Umweltsituation
3. Verminderung der Abhängigkeiten
4. Förderung der Ausbildung und Aufklärung unter spezieller Berücksichtigung der Frauen
5. Spezielle Berücksichtigung indigener Völker und Populationen (Urvölker)
6. Schaffung von Arbeitsplätzen
7. Soziale Verträglichkeit
8. Projekt, verfasst durch eine etablierte NGO mit langjähriger Erfahrung, bei der die Spendengelder zu Hauptsache in Projekte fliessen und nicht in organisatorische Strukturen und Fundraising
9. Förderung eines «Hilfe zur Selbsthilfe»-Projekts
10. Länder, in welche die Schweiz Asylsuchende zurückschafft
11. Orientierung an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Zusätzlich zu obigen Kriterien orientierte sich das Prüfungsgremium an der ZEWO Zertifizierung, dem Multidimensional Poverty Index (MPI) sowie am Gross National Income (GNI oder BNE), vormalig Bruttosozialprodukt (BSP). Das ZEWO-Zertifikat erhalten gemeinnützige Organisationen nur, wenn sie bestimmte Minimal Kriterien erfüllen. Der Multidimensional Poverty Index berücksichtigt die Armut eines Staates, einer Bevölkerungsgruppe oder einer Region umfassend.

Auch das Bruttosozialprodukt (BSP) oder neu Bruttosozialeinkommen (BNE) eines Staates gibt Anhaltspunkte über die Bedürftigkeit. Deshalb wurden sowohl der MPI als auch der BNE zur Beurteilung des Kriteriums «Bedürftigkeit» hinzugezogen.

3. Beurteilung der eingereichten Anträge

Unter der Berücksichtigung des vorstehenden inhaltlichen und formalen Kriterienkatalogs hat das vorberatende Prüfungsgremium gemäss Beilage folgende zwei Projekte zuhanden der Stadtpräsidien in eine engere Auswahl gezogen:

1. ADES: Hilfe zur Selbsthilfe: Energiesparkocher für Madagaskar
2. Brücke – Le Pont: Stärkung der Wertschöpfungskette von nachhaltigem Reis, Palmöl und Geflügel (Benin)

Die vier Stadtpräsidien haben anlässlich ihrer Sitzung vom 10. September 2020 beschlossen, dass der Städtepartnerschaft aus dieser Auswahl, übereinstimmend mit dem Antrag des vorberatenden Prüfungsgremiums, das Projekt 1, «Hilfe zur Selbsthilfe: Energiesparkocher für Madagaskar», zur Unterstützung empfohlen werden soll.

Das beantragte Projekt hat Folgendes zum Gegenstand:

Madagaskar beherbergt eine einzigartige Fauna und Flora mit einem hohen Anteil an endemischen Arten. Diese sind stark bedroht. Von den ursprünglichen Wäldern sind weniger als 10 Prozent erhalten und jährlich verschwinden mindestens weitere 120 000 Hektaren Wald. Ein grosser Teil des geschlagenen Holzes wird für das Kochen über dem offenen Feuer verwendet. Nur eine kleine Minderheit von ungefähr 15 Prozent der Bevölkerung hat Zugang zu Strom, der Rest kocht seit jeher mit festen Brennstoffen.

Mit den Solar- und Energiesparkochern von ADES kann der Bedarf an Holz und Holzkohle um mehr als die Hälfte vermindert werden. Das ist sowohl für Madagaskars Natur als auch für die von grosser Armut betroffene Bevölkerung von Bedeutung:

- Die Kosten des zum Kochen benötigten Brennholzes entsprechen einem Viertel eines durchschnittlichen Monatslohns, Tendenz steigend. Diese Kosten können massiv reduziert werden, sodass den Familien mehr Geld für ihren Lebensunterhalt bleibt.
- Pro Jahr fallen knapp 600 Stunden für das Sammeln von Holz weg – eine Arbeit, die grösstenteils von Frauen und Kindern geleistet wird.
- Gemäss WHO sterben in Madagaskar jährlich 18 700 Menschen vorzeitig durch das Einatmen von Holzrauch. Frauen und Kinder profitieren durch massiv weniger Rauchemissionen von einer wesentlich besseren Luftqualität in den Innenräumen und einem geringeren Risiko von Brandunfällen.

- Pro Jahr reduziert ein ADES-Energiesparkocher rund drei Tonnen CO₂-Emissionen.

Das Kocher- Programm von ADES wird begleitet von einer Sensibilisierungskampagne für Umweltthemen in stationären oder mobilen ADES-Zentren, Umweltunterricht an öffentlichen Schulen und einem Aufforstungsprogramm.

ADES (Association pour le Développement de l'Energie Solaire Suisse-Madagascar) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Mettmensstetten, der das Ziel verfolgt, energieeffiziente Kochmethoden und Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung und/oder erneuerbaren Energien in Madagaskar zu fördern. Der Verein ist bereits seit 19 Jahren ununterbrochen in Madagaskar tätig und verfügt über ein gut funktionierendes Beziehungsnetz. Bis dato hat die Organisation 258 000 Solar- und Energiesparkocher verkauft, wovon 1,4 Millionen Menschen profitiert haben. Da vor allem die Nachfrage nach den kleinen Energiesparkochern zunimmt, hat ADES entschieden, die Produktion kontinuierlich zu steigern. Ab 2026 will ADES statt 45 000 (Stand 2019) mindestens 70 000 Stück dieser Kocher verkaufen. Das Gesuch an die Städtepartnerschaft konzentriert sich auf diese Produktionserweiterung.

Folgende Kriterien werden durch das ausgewählte Projekt insbesondere erfüllt:

- Schaffung von Arbeitsplätzen und neuen Einkommensmöglichkeiten
- Ökologische Verträglichkeit: Reduktion der Abholzung, Reduktion CO₂-Ausstoss, Aufforstung, Erhalt der Biodiversität
- Förderung und Ausbildung von Frauen und Kindern
- Soziale Verträglichkeit
- Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Auf der Liste der Schwerpunktländer der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) ist die Insel zwar nicht aufgeführt, doch wird die Organisation ADES indirekt via Energising Development seit Jahren von der DEZA unterstützt.
- Die Beitragshöhe von 275 000 Franken wird ausgeschöpft.

3. Kommunikation

Es ist eine gemeinsame Medienmitteilung der Städte zum Unterstützungsentscheid der Städtepartnerschaft geplant.

Beilagen (nicht öffentlich):

1. Projektbeschrieb ADES «Hilfe zur Selbsthilfe: Energiesparkocher für Madagaskar»
2. Kriterienkatalog zur Auslandhilfe Städtepartnerschaft
3. Medienmitteilung